

PREDIGT-TIPPS

Predigt –Tipp 34 : „Warum lässt Gott so viel Leid zu?“

Warum lässt ein guter und barmherziger Gott das Leiden in der Welt zu? Wie ist das Leiden von Unschuldigen mit der Gerechtigkeit Gottes vereinbar? Müsste es in einer von Gott regierten Welt nicht den Anständigen gut und den Schurken schlechtgehen? Diese Rechnung geht auch nicht auf. Im Beispiel vom gerechten **Hiob**, muss er furchtbar leiden. Der Psalmbeter **Asaph** klagt darüber, dass es den Gottlosen so gutgeht. **Jesus** wird von seinen Zeitgenossen mit genau diesem Problem konfrontiert: Der römische Statthalter Pilatus hat im Tempel eine Gruppe Pilger umbringen lassen (**Lukas 13,1-4**). Klar ist die Schuld des Täters. Er gehört als Kriegsverbrecher verurteilt. Aber wie steht es mit der Schuld der Opfer? Es muss doch einen Grund geben, warum gerade sie und nicht andere von diesem Mordanschlag getroffen wurden. Doch Jesus lässt dieses unbarmherzige Aufrechnen von wirklicher oder nur unterstellter Sünde nicht zu, sondern antwortet: „**Wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen.**“ Damit sagt Jesus: Die Schuld jedes Menschen reicht unendlich tief. Sie trennt von Gott. Darum ist es völlig verkehrt, im Einzelfall aufrechnen zu wollen. Es ist unrecht und unbarmherzig zu fragen, warum dieses Unglück oder jene Krankheit einem Menschen widerfahren ist. Es ist verkehrt, sich selbst aufgrund guter Taten vor Gott zu rechtfertigen und andere wegen Verfehlungen anzuklagen.

Wir können und dürfen nicht über das Lebensschicksal eines Menschen richten. Jesus dreht damit die Theodizeefrage um und macht die Rechtfertigung des Sünders zum Fels der Gerechtigkeit Gottes. Nicht die Rechtfertigung Gottes vor dem Richterstuhl des Menschen steht auf der Tagesordnung, sondern der Ruf zur Buße.

Und dennoch leidet Gott an uns. Es ist bewegend, wie Gott bei **Hosea** über sein Volk klagt, dem er seine ganze Liebe zugewendet hat. Gott ist zum verlorenen Vater geworden, der über seine Kinder weint. Gott leidet nicht nur an uns, er leidet auch mit uns. Er teilt unser Leben mit all seiner Mühsal. Er nimmt unsere Krankheit auf sich und stirbt unseren Tod.

Schließlich geht Gott noch einen Schritt weiter. Er leidet nicht nur an uns und mit uns; er leidet für uns. Was Gott dem Glaubensvater Abraham erspart hat (**1.Mose 22,12**), das hat er sich selbst abverlangt (vgl. **Röm 8,32**). Jesus ging für uns den Weg des Leidens bis zum Äußersten.

Gottes Handeln oder menschliche Verantwortung

Philip Yancey beschreibt, wie er nach dem Tod von **Prinzessin Diana** von einem TV Produzenten angesprochen wurde, der ihn zu einer Show einlud, um zu erklären, wie Gott einen solch tragischen Unfall habe zulassen können. „*Könnte es vielleicht daran liegen, daß ein betrunkenen Fahrer mit 145 km Stundengeschwindigkeit durch einen schmalen Tunnel rast?*“ fragte er den Produzenten. „*Was, genau, hatte Gott damit zu tun?*“

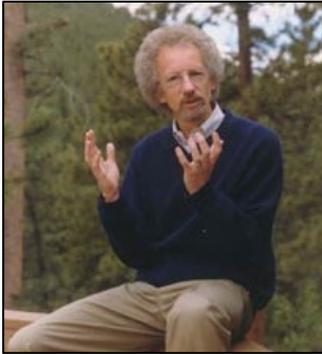
Yancey erkannte, wie weit verbreitet und tiefgreifend diese menschliche Denkweise ist, die Gott für unser Handeln verantwortlich macht. Wie es der Boxer **Ray „Boom Boom“ Mancini** tat, als er in einem Match seinen koreanischen Gegenspieler tötete und dann auf einer Pressekonferenz sagte: „*Manchmal frage ich mich, warum Gott die Dinge tut, die er tut.*“

Yancey brachte noch andere Beispielen, die genauso rätselhaft und widersprüchlich sind. „*In einem Brief an einen christlichen Familientherapeuten schrieb eine junge Frau, dass sie mit einem Mann ausgegangen war und schwanger wurde. Sie wollte wissen, warum Gott es zuließ, dass ihr das passierte.*“



„Susan Smith, die Mutter von South Carolina, die ihre beiden kleinen Söhne ertränkte, indem sie ihr Auto mit den beiden in einen See trieb, sagte in ihrem Geständnis vor Gericht, daß sie dem Auto hinterhergerannt sei, als es den Abhang hinunterrollte, und geschrien habe: ‚O Gott, o Gott, nein! Warum hast du das zugelassen?‘“

Welche Rolle kommt Gott in einem Boxkampf zu, in dem ein Boxer den anderen verprügelt? Welche Rolle spielt Gott in der Situation, in der ein Mädchen seine Tugend über Bord wirft oder wo eine Mutter ihre Kinder ertränkt? Das sind bohrende Fragen, welche die Realität widerspiegeln, dass Gott uns Entscheidungsfreiheit geschenkt hat und dass wir mit den Konsequenzen leben müssen, ob wir wollen oder nicht. Dazu gehört der Bau von großen Ballungszentren auf erdbebengefährdeten Gebieten, was bei zwangsläufiger Verschiebung der Bruchlinie unweigerlich zu schweren Erdbeben, gewaltigen Zerstörungen und menschlichem Leid führen wird. Man muß sich auch fragen, wie vernünftig es ist, Kernreaktoren in diesen Gebieten zu bauen, selbst wenn sie jahrzehntelang ohne Zwischenfälle betrieben werden können. Wenn dann schließlich etwas schiefeht, kann man da wirklich Gott dafür verantwortlich machen?



*Autor Philip Yancey
stellt bohrende Fragen*

Wozu dient das Leid? Einige mögliche Antworten finden sie auf dem Kompass Homepage unter **[BAU- IDEEN Nr. 50](#)**